

„Nachhaltig“ leidenschaftlich bis nach Portorož (Slowenien)

„Ein Öko-Fimmel wird mir nachgesagt“, berichtet sichtlich amüsiert Anne Köpke über die Einschätzung ihres Bekanntenkreises. Wer die engagierte 27-jährige BWL-Masterstudentin im Gespräch erlebt, der merkt sehr schnell, dass sie sich gleichermaßen als „Expertin für Ökologie und Ökonomie“ versteht.



BWL- Masterstudentin Anne Köpke

Die gebürtige Schwerinerin gehört zu dem modernen Typus der „Wissenschaftsnomaden“, die ohne festen Lebensmittelpunkt von einer beruflichen Etappe zur nächsten schreiten und bei denen sich wie im Falle von Anne Köpke die „einzelnen Puzzle-Elemente immer deutlicher zu einem Lebensentwurf zusammenfügen“. Der Preis hierfür ist hoch. Der Kontakt zu Familie und Freunden, die alle im norddeutschen Raum

angesiedelt sind, beschränkt sich oft auf ausführliche Telefonate und Emails. Anne Köpke erzählt: „Meine Familie und meine Freunde sind trotz des Fernwehs, das mich oft ins Ausland oder in den Süden der Republik zieht, zentraler Dreh- und Angelpunkt in meinem Leben. Gleichzeitig wird eins klar: Große Bekanntenkreise kann ich so nicht pflegen. Es bleibt daher ein eingeschränkter, aber auch sehr verlässlicher Kreis wirklich guter Freunde“. Die 27 jährige Studentin ist sehr naturverbunden aufgewachsen und genießt neben dem aufregenden Stadtleben und der Weltenbummlerei auch die Ruhe und Schönheit der Natur bei Spaziergängen am Meer oder querfeldein durch Wald und Wiesen.

Die Frage, wie Ökonomie und Ökologie in Einklang gebracht werden können, beschäftigt die junge Frau schon lange: Im Frühjahr 2004 zog es die angehende Abiturientin für einen Kurzurlaub nach Amrum, um Kraft für den großen Prüfungsstress zu tanken. Doch ein Erlebnis überschattete den Inselaufenthalt: Eine Ölpest erreichte Amrum. Zusammen mit ihrem Cousin, der damals Zivildienstleistender auf der Schutzstation Wattenmeer war, erlebte sie, wie hunderte Seevögel an den Folgen der Ölpest starben. „Ein einprägsames Ereignis, das die Augen öffnet für Belange der Umwelt und die Frage danach aufwirft, wie wirtschaftliche Bestrebungen in Einklang mit unserer natürlichen Umwelt gebracht werden können“, sagt Anne Köpke und fügt hinzu: „Ich bin gewiss keine Umweltaktivistin und dennoch liegen mir das Wohlergehen von Flora und Fauna, wie auch soziale Belange sehr am Herzen. Vor dem Hintergrund meiner wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung liegt es sehr nahe, sich für Nachhaltigkeit stark zu machen.“

Die Studentin kritisiert den Irrglauben, es gehe nur entweder ökologisch oder ökonomisch. „Es wird sich zeigen, dass ein ressourcen-schonender Umgang der Schlüssel zur Wettbewerbsfähigkeit im 21. Jahrhundert wird. Wer das nicht glaubt, muss einfach nur einen Blick in das Standard-Werk der Strategielehre ‚On Competition‘ von Michael E. Porter werfen“, sagt die 27-Jährige.

Auf ihren zahlreichen Auslandsreisen ist der Nachhaltigkeitsgedanke ein ständiger Begleiter. „Den Blick für Ökologie, Ökonomie und soziale Nachhaltigkeit kann ich nicht ablegen“, so Anne Köpke. Dabei sind es nicht nur negative Eindrücke, die sie mitnimmt, wie beispielsweise die Energieversorgungs- und Müllentsorgungsproblematik in Zentral- und Südostasien, sondern auch positive Impressionen. Dazu zählen Bildungs- und Gesundheitsprojekte, welche insbesondere in Entwicklungsländern von internationalen Organisationen ermöglicht werden.

Ihre Leidenschaft für das Thema Nachhaltigkeit hat die 27-Jährige auch dazu bewogen, auf eigene Kosten eine internationale Managementkonferenz in Portorož (Slowenien) zu besuchen, auf die sie durch den Hinweis von Professor Dr. Rune Gulev aufmerksam wurde. Die Konferenz stand unter dem Titel „Managing Sustainability?“ und bot damit ein spannendes Forum sowohl für Praktiker wie auch für Wissenschaftler. Während die Unternehmensvertreter über ihre Praxisprojekte berichteten, wurde von akademischer Seite die zentrale Frage, ob und wie Nachhaltigkeit „gemanagt“ werden kann, thematisiert. Neben den Teilnahmegebühren von 150 Euro für Studierende mussten auch die Anreise und die Unterkunft von Anne Köpke organisiert und finanziert werden. Der Aufwand hat sich für sie gelohnt: „Ich war über die Bandbreite der Themen, Initiativen und die unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema Sustainability überrascht“. Eine Erkenntnis ist Anne Köpke dabei besonders wichtig: „Die strategische Rolle der Nachhaltigkeit im Umgang mit der Ressource Mensch ist gerade für ein Land wie Deutschland mit wenig natürlichen Ressourcen sehr wichtig“. Auch die Atmosphäre der Konferenz empfand sie als sehr angenehm: „Als Masterstudierende habe ich mich in diesem Kreis der hochkarätigen Teilnehmer sehr wohl gefühlt. Das lag insbesondere daran, dass andere Hochschulen ebenfalls mit Masterstudierenden und Doktoranten vertreten waren“, so das positive Feedback unserer FH-Vertreterin.

Inzwischen ist die Masterthesis, die sich mit spezifischen Marketingfragestellungen in der Unternehmensgründungsphase beschäftigt, bei Professor Rune Gulev abgegeben. Nur das Kolloquium fehlt noch zum Abschluss, aber die nächste Etappe hat Anne Köpke bereits angetreten und es verwundert nicht, dass die Bewerbungsphase entfiel. Dieses Puzzle-Element ergab sich auch wieder „schicksalhaft“. Auf der weltweit größten Landtechnik-Ausstellung, der Agritechnica in Hannover, wurde die Marketing-Expertin, die natürlich auch mit ihrem Masterabschluss in Schweden an der Mälardalen University Västerås und ihrem Schwerpunkt „Internationales Marketing“ punkten konnte, erfolgreich angeworben.

Diesmal zieht es sie ins „innerdeutsche Ausland“ nach Augsburg. Dort startet sie als Marketing-Fachfrau in einem Start-Up Unternehmen, das in den Bereichen Biotechnologie, Agrarwirtschaft und erneuerbare Energien tätig ist.

Wir drücken Anne Köpke die Daumen und wünschen weiterhin viel Glück und Erfolg beim Einsammeln der weiteren Puzzle-Elemente.

Doris Weßels